

Ein König, ein Schloss und zahlreiche Frauen

Glückstadt war eine wichtige Residenzstadt für Christian IV. – das zeigt eine Vortragsreihe im Museum

Herbert Frauen

Über die Geschichte Glückstadts ist eine Menge erforscht, aber es gibt immer noch neue Erkenntnisse.

Glückstädter Fortuna

Ihr Kontakt zu Redaktion und Verlag

Reporterchef

Delf Gravert 04821/605-1500

Reporter Glückstadt

Christine Reimers 04124/9354-1545

Fax 04124/9354-2549

E-Mail redaktion.glueckstadt@shz.de

Reporter Itzehoe

Lars Peter Ehrlich 04821/605-1502

Anna Krohn -1511

Joachim Möller -1551

Andreas Olbertz -1503

Sönke Rother -1552

Kristina Sagowski -1501

Reporter Wilster

Ilke Rosenberg 04823/9494-1540

Fax 04823/9494-2544

E-Mail redaktion.wilster@shz.de

Sportreporter

Michael Lemm 04821/605-5470

Reiner Stöter -5471

Fax 04821/605-1555

E-Mail sport.itzehoe@shz.de

Regionalchef Süd

Jan Schönstedt 04101/535-6660

Anschrift

Sandberg 18 - 20, 25524 Itzehoe

Zentrale: Tel. 04821/605-0

Bitte erfragen Sie die aktuellen Öffnungszeiten des Kundencenters in unserem telefonischen Kundenservice unter der Tel. 0800/2050-7100.

Verlagshausleitung

Marc Paris 04821/605-2500

Leserservice

Online-Leserservice:

www.mein.shz.de (24h)

Tel. 0800/2050-7100 (gebührenfrei)

E-Mail leserservice@shz.de

Anzeigenservice

Tel. 0800/2050-7200 (gebührenfrei)

E-Mail anzeigen@shz.de

Manches bleibt auch verborgen“, sagt Oliver Auge, Professor für Regionalgeschichte an der Universität Kiel. Zusammen mit dem Leiter des Detlefsen-Museums, Christian Boldt, hatte er eine zweitägige Tagung in Glückstadt mit Vorträgen und Führungen zur Stadtgeschichte organisiert.

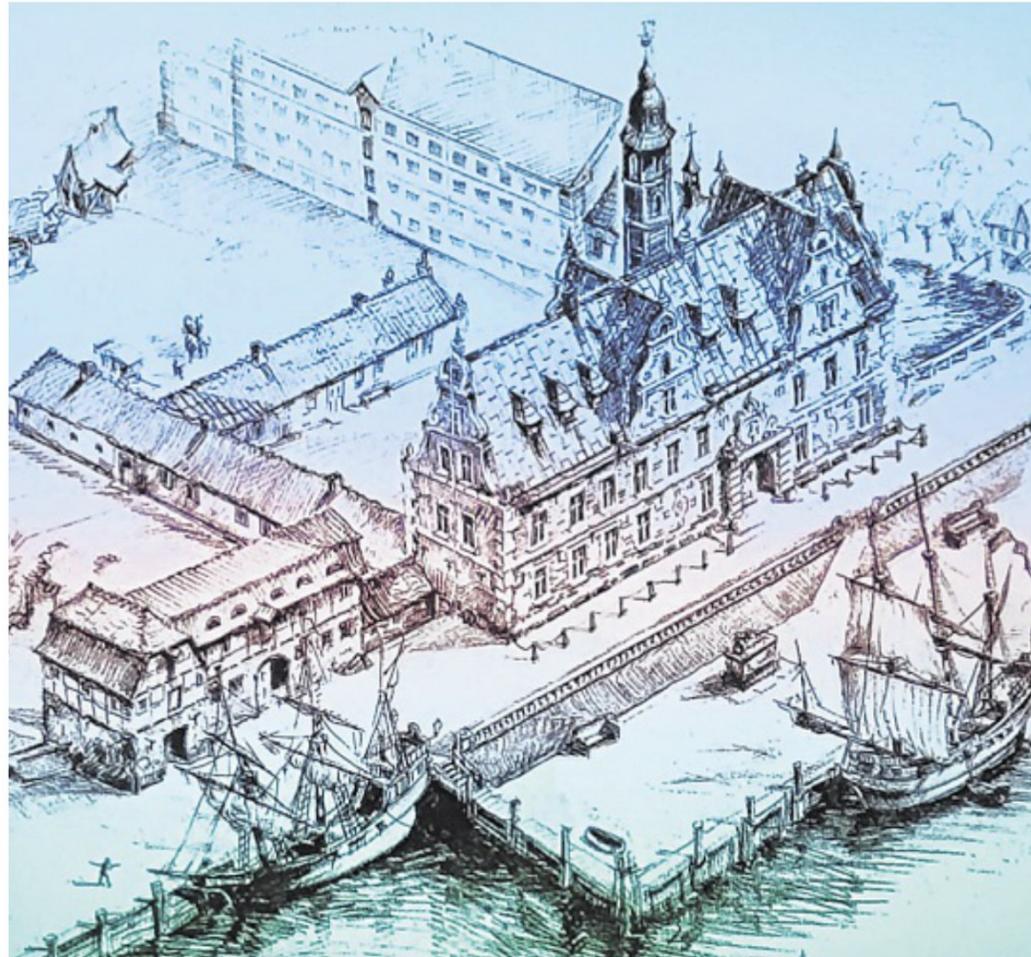
„Es liegt mir sehr am Herzen, Tagungen der Universität im Land zusammen mit örtlichen Partnern zu veranstalten. Die Universität darf nicht in einem Elfenbeinturm vor sich hinarbeiten“, beschrieb der Wissenschaftler die Motivation zu der Veranstaltung.

Zunächst militärische, später ökonomische Ziele

Auf sehr unterhaltsame Weise und mit viel Detailwissen berichtet Oliver Auge über die Blütejahre der Stadt im 17. Jahrhundert und über das Leben am Königshof: „Standen bei der Stadtgründung 1617 durch den Dänenkönig Christian IV. noch militärische Ziele im Vordergrund, so gewannen ab 1622 die ökonomischen Ziele die Vorherrschaft. Und dieser Schwerpunkt erhielt sein äußeres Zeichen 1629 durch den Bau des Stadtschlusses Glücksburg neben der Bastion am Hafen.“

Für König Christian IV., der bei seinem Amtsantritt zu den reichsten Monarchen Europas zählte, war die Glücksburg „die schönste Lust am Elbestrand“. Leider gibt es keine Zeichnungen oder Bilder von der Glanzzeit dieser Residenz, aber aus anderen Quellen lässt sich die Größe und die Ausstattung erahnen.

König Christian IV. (1577 – 1648) war zwar ein Reisekönig, der seinen Aufenthalt innerhalb seines Reiches oft wechselte, Glückstadt zählte



Zeichnung von Hermann Wehrmann aus dem Jahr 1966: Das Stadtschloss „Glücksburg“ könnte so ausgesehen haben.

aber neben Kopenhagen zu seinen Lieblingsaufenthalten. Hier fühlte er sich wie zu Hause. „Der König residierte häufig über 100 Tage am Stück auf dem Schloss in Glückstadt, sodass die Stadt durchaus eine Residenzfunktion erfüllte“, sagt Auge. Durch seine Lage am Hafen an der Elbe, wo damals noch (ohne Rhinplate) das Hauptfahrwasser an der Stadt vorbeiführte, zeigte der König Präsenz und Macht. Zum Schloss gehörten neben den Bediensteten-Kammern und dem Kapellentrakt und dem Provianthaus – das heute noch an der Straße „Am Proviantgraben“ steht – auch ein Tanzsaal.

„Wenn der König da war, war Leben im Schloss“, sagt Auge. Denn die meisten Be-

diensteten wie auch eine Menge an Einrichtungsgegenständen zogen mit dem König von Residenz zu Residenz. Sie sorgten für ein angenehmes höfisches Leben mit gutem Essen und Unterhaltung. Durch die Residenz entwickelte sich auch das geistige und wirtschaftliche Leben und die Infrastruktur in der Stadt stark.

Schloss wurde 1708 abgerissen

Mit dem Tod von Christian IV., der zunehmend verarmte, erlosch ab 1648 für Glückstadt aber die Rolle der Residenzstadt. Das Schloss wurde kaum noch genutzt und immer baufälliger, da der Bau auf dem weichen Marschboden nicht

ausreichend mit einer Pfahlgründung stabilisiert war. 1708 wurde es abgebrochen. Dass es auf dem Schloss während der Regentschaft



Christian Boldt (rechts) begrüßte Prof. Dr. Oliver Auge in Glückstadt. Foto: Herbert Frauen

von Christian IV. durchaus feuchtfröhlich zuzuging, berichtet Nina Gallion, Professorin für Spätmittelalterliche Geschichte an der Universität Mainz. „So ist das Leben dieses Königs: Den ganzen Tag trinkt er und jede Nacht liegt er bei einer Hure“, zitiert sie den englischen Gesandten Robert Sidney. Immerhin hatte Christian IV. 20 Kinder mit fünf Frauen.

Nach dem Tod seiner angetrauten Frau und Königin Anna Katharina von Brandenburg (+1612) hatte er Kirsten Munk als Ehefrau zur linken Hand und die Mätressen Kirsten Matsdatter, Karen Andersdatter und Wiebke Kruse zur rechten. Gerade um Wiebke Kruse als vermeintliche Lieblingspartnerin ranken sich heute viele Erzählungen über deren Herkunft und ihr Kennenlernen. Unstrittig ist aber, dass sie mit dem König zwei Kinder und ein eigenes Zimmer im Schloss hatte und dass für sie ein stattliches Haus am Hafen gebaut wurde. Von diesem Haus steht heute nur noch der Wiebke-Kruse-Turm, der seinerzeit als Wachturm und Treppenhause zu den Räumen des Hauses diente.